

170227 TLZ Justizbeamte warten vergeblich auf Beförderung

Gewerkschaft: Land hält Zusage nicht ein - Ministerium: Kapazitäten werden 2017 ausgeschöpft

Von Fabian Klaus

Erfurt. Wie läuft das mit Beförderungen im Justizbereich? Der Landesvorsitzende der Gewerkschaft Strafvollzug des Bundes der Strafvollzugsbediensteten in Thüringen, Jörg Bursian, kann darüber kein gutes Wort verlieren. "Die Landesregierung hält ihre Zusage nicht ein", sagt er im TLZ-Gespräch.

Grund des Ärgers: Laut Bursian sollten in den Jahren 2016 und 2017 zehn Prozent aller Justizbeamten, also 95, befördert werden. "Bisher sind es gerade drei Prozent", sagt er. Natürlich sei es theoretisch denkbar, dass die zugesagten zehn Prozent der Bediensteten befördert werden - nur glaubt der Gewerkschaftschef nicht mehr daran. In einer Kabinettsvorlage zu dem Thema stehe, dass die zehn Prozent vorbehaltlich zur Verfügung stehender Haushaltsmittel anvisiert werden. Bursian ärgert das, "weil wir eine verlässliche Prognose für unsere Bediensteten haben wollen". Die Beförderungspraxis im Thüringer Justizvollzug bezeichnet er als "eine der schlechtesten in Deutschland".

Im Ministerium von Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) teilt man diese Einschätzung der Gewerkschaft nicht. Ein Sprecher weist sie sogar vehement zurück. "Aus den Beförderungsquoten lässt sich nicht schließen, wie oft jeder Beamte in wie vielen Jahren befördert wird. Denn Beförderungen erfolgen grundsätzlich im Rahmen der Bestenauslese nach Leistung, Eignung und Befähigung. Diese werden in den Beurteilungen der Beamten bewertet."

Von den maximal 95 möglichen Beförderungen in den Jahren 2016 und 2017 stehen noch 66 aus. Die sollen in diesem Jahr nach Möglichkeit erfolgen, heißt es aus dem Ministerium - allerdings hänge das auch davon ab, ob die entsprechenden Beförderungsstellen vorhanden und die Beurteilungen der Beamten ausreichend seien.